

innere Tag für Tag erneuert. 17 Denn das rasch vorübergehende Leichte unserer Bedrängnis bewirkt ein über die Maßen überragendes, ewiges Gewicht der Herrlichkeit, 18 da wir nicht auf das Sichtbare blicken, sondern auf das Nichtsichtbare; denn das Sichtbare ist vorübergehend <zeitlich begrenzt>, das Nichtsichtbare aber ewig.

5

Die irdische und die ewige Behausung

Denn wir wissen, dass wir ein Gebäude von Gott haben, wenn unser irdisches Zelthaus abgebrochen wird, ein nicht von Menschenhand gemachtes, ewiges Wohnhaus in den Himmeln. 2 Denn, ja, in diesem [jetzigen] seufzen und stöhnen wir und verlangen sehnlich danach, mit unserer Behausung aus dem Himmel überkleidet⁶⁰ zu werden, 3 wenn wir denn als bekleidet, nicht als nackt befunden werden. 4 Denn wir freilich, die wir in diesem Zelthaus sind, seufzen und sind beschwert, weil wir nicht entkleidet, sondern überkleidet werden wollen, damit das Sterbliche verschlungen werde vom Leben.

5 Der uns aber zu diesem bereitet hat, ist Gott, der uns auch das Angeld des Geistes gegeben hat. 6 So sind wir nun allezeit guten Mutes und wissen, dass wir, während wir im Leib zu Hause sind, „in der Fremde“⁶¹ sind vom Herrn, 7 denn durch Glauben leben wir⁶², nicht durch Schauen. 8 Wir sind aber guten Mutes und hätten viel mehr Gefallen daran, aus dem Leib abwesend und beim Herrn anwesend zu sein. 9 Darum suchen wir auch unsere Ehre darin, ob daheim

⁶⁰ *ependuomai* [#NT u. V. 4] | sich etw. zusätzlich anziehen; sich überkleiden mit ... Paulus beschreibt den verherrlichten Leib, den der Gläubige bekommen wird als etwas, das zusätzlich angezogen wird. In V. 3 betont er, dass es entscheidend ist, schon bekleidet (u. nicht nackt) zu sein; hier wohl ein Bild für die Gerechtigkeit Gottes, die dem Gläubigen zu eigen ist, und die ihn qualifiziert, einen neuen Leib zu bekommen (für die negative Bedeutung der Nacktheit im bildhaften Sinn, s. Offb 3,17; 16,15).

⁶¹ *ekdēmeō* | ausheimisch sein, auswandern; „in der Fremde leben“

⁶² *peripateō* | wandeln, umhergehen; übertr. v. Lebenswandel (vgl. Fn. zu 4,2). „Wandeln“ kann heute kaum mehr die urspr. Bedeutung des Wortes vermitteln. WEY: „For we are living a life of faith.“

oder in der Fremde, ihm wohlgefällig⁶³ zu sein. 10 Denn wir müssen alle vor dem Richterstuhl des Christus erscheinen, damit jeder sich hole, was er mithilfe des Leibes vollbracht hat, es sei Gutes oder Schlechtes. 11 Da wir nun die Furcht des Herrn⁶⁴ verstehen, überzeugen wir Menschen, Gott aber sind wir offenbar geworden; ich hoffe aber, auch in eurem Gewissen offenbar zu sein.

Die Liebe des Christus drängt uns

12 Denn wir empfehlen uns nicht wieder selbst bei euch, sondern geben euch Gelegenheit zum Ruhm an unserer Stelle, damit ihr ihn vor denen haben mögt, die sich nach dem rühmen, was sie zu sein scheinen und nicht nach dem Herzen. 13 Denn sei es, dass wir außer uns waren⁶⁵, «so geschah es für» Gott; sei es, dass wir vernünftig <und beherrscht> sind, dann für euch. 14 Denn die Liebe des Christus drängt uns von allen Seiten, da wir so urteilen: Wenn *einer* für alle gestorben ist, so sind folglich alle gestorben. 15 Und für alle ist er gestorben, damit die Lebenden nicht länger sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferweckt worden ist.

Botschafter an Christi statt

16 Somit kennen wir von nun an niemanden nach dem Fleisch; ja, selbst wenn wir Christus nach dem Fleisch gekannt haben, so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr in dieser Weise.⁶⁶ 17 Daher,

⁶³ *euarestos* | wohlgefällig; jmdm. angenehm od. akzeptabel sein. Bei dieser Aufforderung handelt es sich nicht um einen Apell, mehr Werke zu tun od. d. Gesetz zu halten, sondern eine Ermutigung, im Glauben zu leben.

⁶⁴ *ton phobon tou kuriou* kann als „der Schrecken des Herrn“ od. „die Furcht des Herrn“ verstanden werden. „Furcht des Herrn“ ist für den Neuen Bund angemessener. BEN: „Weil wir nun die Furcht des Herrn wissen.“

⁶⁵ *existemi* | außer sich sein, sich verwundern, erstaunen; von Sinnen, wahn-sinnig od. verrückt sein. ZB: „Denn mögen wir von Sinnen gewesen sein.“

⁶⁶ Es ist nicht mehr v. Bedeutung, ob jmd. Christus leiblich gekannt hat oder nicht. Jetzt, da man ihn nicht mehr in dieser Weise kennen kann, hat dies kein Gewicht mehr. Daraus folgt, dass auch die Gläubigen einander nicht mehr „nach dem Fleisch kennen“ sollen. Das heißt: Natürliche Herkunft od. natürlichen Vorzügen sollten im Leib Christi keine bes. Aufmerksamkeit geschenkt werden. Paulus stellt diese neue Ebene beispielhaft dar. Obwohl er Christus nicht im Fleisch gekannt hat, geht seine Offenbarung des auferstandenen Christus u. folglich der Erlösungswahrheiten des Neuen Bundes weiter als die der ursprüngl. Apostel.

wenn jemand in Christus ist, so ist er eine völlig neue Schöpfung; das Alte⁶⁷ ist vergangen, siehe, alle Dinge⁶⁸ sind neu geworden. 18 All das aber ›kommt‹ von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch ›das Werk‹ Jesu⁶⁹ Christi und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat: 19 Nämlich, dass Gott in Christus war, ›die‹ Welt mit sich selbst versöhnend, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnend und in uns das Wort der Versöhnung⁷⁰ gelegt hat. 20 An Christi statt sind daher wir gesandt⁷¹, indem Gott gleichsam durch uns einlädt und mahnt; wir flehen an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!⁷² 21 Denn⁷³ er hat den, der Sünde nicht kannte, für uns zur Sünde gemacht,⁷⁴ damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.⁷⁵

6 | Begleitumstände des Auftrags

Als Mitarbeitende aber ermahnen wir euch auch, die Gnade Gottes nicht vergeblich empfangen zu

⁶⁷ *archaios* | im zeitl. Sinn: ursprünglich, anfänglich, seit alters her; das, was von Anfang an war. Gemeint ist der ursprüngliche menschliche Zustand nach dem Sündenfall. WEY: „the old state of things“.

⁶⁸ *ta panta* (wie: sämtliche Dinge) — *f.* NA. Gemeint sind alle Dinge od. Faktoren, die einen Menschen in Christus bestimmen.

⁶⁹ Jesu — *f.* NA

⁷⁰ od. „die Botschaft der Versöhnung“; s. V. 20

⁷¹ *presbeuō* | ein Abgesandter sein; d. Tätigkeit eines Gesandten od. Botschafters ausüben; als reguläre Bezeichnung für d. Tätigkeit der kaiserl. Legaten.

⁷² Die Botschaft der Umkehr oder Bekehrung ist nicht ein Manipulieren von Menschen, dem sie irgendwann nachgeben und Christen werden, sondern sie besteht in der Aufforderung, die angebotene Versöhnung mit Gott für sich anzunehmen.

⁷³ denn — *f.* NA

⁷⁴ Manche Üs. scheuen sich, die radikale Wahrheit, die hier dargestellt ist, so wiederzugeben wie Paulus sie erklärt, und wählen umschreibende, abschwächende Formulierungen. Der Stein des Anstoßes ist die Aussage, dass Gott Christus für uns (od. an unserer Stelle) zur Sünde gemacht hat. Diese wird z. B. im Sinne von „Opfer für unsere Sünden“ gedeutet, was hier jedoch eine Abschwächung ist. Paulus sagt wortwörtlich, dass Christus für uns (od. an unserer Stelle) [am Kreuz] zur Sünde gemacht wurde (*hamartian epoiēsen*). Gemeint ist eine völlige Identifikation mit d. gefallenen Zustand der Menschheit, um diesen ins Gegenteil zu wenden. Daher ist auch das Resultat dieses Austausches „damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm“ wörtl. zu verstehen, nicht im schwächeren Sinn von „damit uns Gerechtigkeit vor Gott zugerechnet würde“. RELB üs. korrekt: „Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.“

⁷⁵ Vers 21 fasst Paulus den Inhalt d. „Wortes der Versöhnung“ (V. 19) zusammen. *Katallagē* (Versöhnung) bed. auch *Tausch* od. *Austausch*; darin besteht die angebotene Versöhnung: in einem völligen Austausch der Lebenswirklichkeiten. „Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht“ (Gottes Werk); „damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm“ (unser Erbe).

haben. 2 Denn er sagt: „Zum angenehmen Zeitpunkt habe ich dich erhört, und am Tag des Heils bin ich dir zur Hilfe gekommen.“ Siehe, jetzt ist der wohlgenahmte Zeitpunkt, siehe, jetzt ist der Tag des Heils.

3 In keiner Sache geben wir den geringsten Anstoß, damit der Dienst nicht getadelt⁷⁶ werde, 4 sondern in allem empfehlen wir uns selbst als Gottes Diener: in Standhaftigkeit⁷⁷ oft, in Bedrängnissen, in Notlagen, in heftigen Anfechtungen⁷⁸, 5 in Schlägen, in Gefängnissen, in Tumulten, in Mühsalen, in durchwachten Nächten, in Fastenzeiten; 6 in Lauterkeit, in Erkenntnis, in Langmut, in Freundlichkeit, im Heiligen Geist, in ungeheuchelter Liebe; 7 im Wort der Wahrheit, in Gottes Kraft, durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken; 8 durch Ehre und Schande, durch üble Nachrede und Lobeswort, als Verführer und Wahrheitsliebende; 9 als völlig unbekannt und doch allseits bekannt,⁷⁹ als Sterbende, und siehe, wir leben; als Gezüchtigte, jedoch nicht getötet⁸⁰; 10 als Traurige, aber stets uns freudig; als Bettelarme, aber viele bereichernd; als nichts habend und doch alles besitzend.⁸¹

11 Unser Mund hat sich für euch aufgetan, ihr Korinther, unser Herz ist weit geworden. 12 Ihr seid nicht beengt in uns, aber ihr seid beengt in

⁷⁶ *momaomai* | einen Makel finden; jmdn. oder etw. verspotten, verhöhnen, tadeln, schmähen, verlästern; hier und 8,20 im Sinne von „tadeln“; BEN: „damit die Bedienung nicht getadelt werden möge“.

⁷⁷ BARC: „Paulus beginnt mit dem für jede christl. Lebensführung so bezeichnenden Wort *hupomonē*, das mit *Geduld*, wie wir sie im allgemeinen verstehen, nur unzulänglich übersetzt ist; denn nicht die passive Geisteshaltung, die mit gefalteten Händen und gesenktem Kopf den Sturm der Trübsal über sich hinwegfegen lässt, ist damit gemeint, sondern das Verhalten von Menschen, die in Standhaftigkeit und Festigkeit das ihnen Auferlegte überwinden und in Segen verwandeln“ (*Briefe an die Korinther*, S. 201).

⁷⁸ *stenochoria* beschreibt einen Engpass od. Hohlweg, und weil dort oft Räuber lauerten, trägt es die Bedeutung von Drangsal, schwerer Bedrängnis od. extremer Anfechtung (jedoch nicht „Angst“).

⁷⁹ *hōs agnooumenoi kai epiginōskomenoi* | da d. Verben in der passiven Form stehen, bedeuten sie „unbekannt“ und „wohlbekannt“ ALB: „Man hält uns für unbekannt, aber wir sind wohlbekannt.“

⁸⁰ Manche damaligen Strafen waren bewusst so gewählt, dass der Gezüchtigte dem Tod nahe kam. Daher konnte es geschehen, dass Personen mit schwacher Konstitution durch eine Prügelstrafe oder Auspeitschen starben, obwohl die Strafe „nur“ zur Züchtigung gedacht war.

⁸¹ Verse 4–10 sind eine knappe Beschreibung der Extremsituationen, die Paulus in seinem apostolischen Dienst erlebte und darf nicht als Maßstab für christliches Leben im Allgemeinen verstanden werden.